

Heimat & Wohin

AM WOCHENENDE

Wir sind für Sie da!



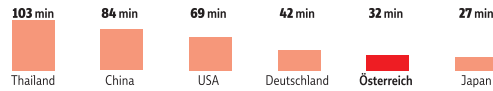
INGMAR JOCHUM
ingmar.jochum@vn.at
05572 501 - 993

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bregenz:**
» E-Mail: heimat.bregenz@vn.at
» WhatsApp, Signal:
0676 88 005 168

Schreiben Sie uns!

Wo wird am längsten gezockt?

Durchschnittlich mit Videospielkonsolen verbrachte Zeit in ausgewählten Ländern weltweit (in Minuten pro Tag)



QUELLE: GLOBALWEBINDEX VIA DATAREPORTAL

Buchpräsentation von Sarah Kuratle

BREGENZ Am kommenden Mittwoch, 15. September, ist die in Bad Ischl geborene, in Vorarlberg lebende Schriftstellerin **Sarah Kuratle** im Magazin 4 in Bregenz zu Gast. Sie gilt als „neue, tatsächlich einzigartige Stimme für die österreichische Literatur“, so die Jurybegründung zum „manuskripte“-Förderpreis der Stadt Graz 2016.

Eingeladen wurde die Autorin vom Franz-Michael-Felder-Archiv der Vorarlberger Landesbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Kulturservice der Stadt Bregenz. Den Abend moderiert **Jürgen Thaler**, Leiter des Felder-Archivs. Die Lesung beginnt um 20 Uhr. Wegen der Covid-19-Schutzmaßnahmen ist die Teilnehmerzahl an den verschiedenen Veranstaltungsorten jeweils limitiert. Anmeldungen sind unter: www.vorarlberg.at/vlb möglich.

Präsentation des Debütromans

Sarah Kuratle präsentiert ihren Debütroman „Greta und Jannis. Vor acht oder in einhundert Jahren“, erschienen bei Otto Müller. Das Buch führt in eine zart schwebende, intime, zuweilen surreale Welt. Die Geschichte bewegt sich in einem märchenhaften Raum, der sich einer zeitlichen und geografischen Zuordnung entzieht.



Autorin Sarah Kuratle.

Bewegte Geschichte der Bezegg-Sul

ANDELSBUCH Am 20. August 1871 strömten 5000 Personen auf die Bezegg. Es gab Großes zu feiern: die Enthüllung der Bezegg-Sul. Mit ihr sollte der ruhmreichen vergangenen Zeit des Gerichts Innerbregenzwald gedacht werden. Die Initiatoren wollten ein politisches Denkmal setzen. Sie beschworen die Freiheit und Eigenständigkeit des Tales. Der Historiker **Meinrad Pichler** wird zuerst die bewegte Geschichte dieser Säule genauer betrachten; anschließend diskutieren er und der Regio-Obmann **Guido Flatz** über den Bregenzwald von gestern, heute und morgen. Der Vortrag findet am Donnerstag, 30. September, um 20 Uhr im Bahnhof Andelsbuch statt. Es gilt die 3-G-Regel. Mehr auf: www.bahnhof.cc

93 Jahre nach Jungfernfahrt wieder auf der Oesterreich

Mit diesem ganz speziellen Gast auf dem stolzen Schiff konnte niemand rechnen.

HARD Am 29. Juli 1928 legte das erste große Motorschiff auf dem Bodensee – die MS Oesterreich – zu ihrer Jungfernfahrt ab. Mit an Bord die siebenjährige **Ingeborg Hermann** aus Bregenz. Jetzt kehrte sie wieder an Bord des historischen Schiffes zurück, um mit **Jürgen Zimmermann** und **Arnulf Dieth** in Erinnerungen zu schwelgen. Ihre Familie hatte ihr diesen Besuch als Geburtstagsüberraschung geschenkt – Anfang Juni zu ihrem runden 100er.

Bewegender Moment

Eingefädelt haben diesen Besuch auf der Oesterreich **Martin** und **Marlies Bilgeri** aus Hard. „Unsere Mama war eine Cousine der Jubilarin – und wir hatten die Idee für dieses besondere Geschenk“, verrät der Harder, der das nostalgische Treffen organisierte. An einem wunderschönen Spätsommertag war es dann so weit: In Begleitung von Verwandten und Familienangehörigen – Tochter **Arlette** war eigens aus Hamburg angereist – kam sie an Bord. Sichtlich bewegt, denn das stolze Schiff war ein stetiger Begleiter ihrer Kinder- und Jugendtage.

Vor der Haustüre

„Meine Eltern haben damals in der Bregener Schillerstraße gewohnt, der Hafens und das Trockendock, in dem die Oesterreich gebaut wurde, lag praktisch vor der Haustüre und wir haben damals viele Ausflüge – auch per Schiff auf dem Bodensee – gemacht. Irgendwie hat mein Vater dank seiner Kontakte zur Schifffahrt eine Einladung zur Jungfernfahrt bekommen und ich durfte mit“, erzählt sie ihren staunenden Zuhörern über das damalige besondere Erlebnis. Und die Gastgeber staunen



Unglaubliche 93 Jahre nach der Jungfernfahrt war die 100 Jahre alte Ingeborg Greil (im Bild mit Tochter Arlette, Arnulf Dieth und Jürgen Zimmermann) wieder auf der Oesterreich.



Die neue Oesterreich-Bilddokumentation weckte viele Erinnerungen.

für sie kein Problem. „Wenn man es nicht besser wüsste – 100 Jahre würde man ihr nicht geben ...“, staunt nicht nur Jürgen Zimmermann. Dazu legt die Jubilarin noch einen Grund zum Schmunzeln nach: „Der älteste meiner drei Söhne ist nicht mitgekommen. Es war ihm zu strengend – er ist ja schon 80.“

Wollte nicht unhöflich sein

Die Führung durch das Schiff beeindruckt sie – auch der Maschinenraum. Anders als vor 93 Jahren zeigt sie diesmal großes Interesse. „Damals“, meinte sie schmunzelnd, „wollte ich nicht unhöflich sein und habe nur so getan, als würde mich das alles interessieren.“ Nicht nur den Maschinenraum findet sie interessanter als damals, auch die Salons erscheinen ihr viel schöner als sie in

Erinnerung hatte. Tochter Arlette bringt es auf den Punkt: „Wenn ich nicht schon lange verheiratet wäre – ich würde hier Hochzeit feiern.“

Spannende Erinnerungen

Für die Führung und das von Jürgen Zimmermann und Arnulf Dieth mit einer speziellen Widmung versehene Oesterreich-Buch bedankte sich die Jubilarin mit Erinnerungen aus ihrem langen Leben. Wie sie sich als 17-Jährige weigerte, beim Einmarsch deutscher Truppen 1938 die Hakenkreuzfahne zu grüßen und dafür von einem SA-Mann eine Ohrfeige kassierte. Das habe sie geprägt und dazu geführt, dass sie sich ein Leben lang gegen solche Ideologie und Ungerechtigkeit eingesetzt habe, auch wenn dies in dieser Zeit oft lebensgefährlich war. Wie sie ihren Berliner Gatten Heinz Greil, der damals Verwandte in Vorarlberg besuchte, kennengelernt hat. Oder wie er ihr schon bei der ersten Verabredung einen Heiratsantrag machte und sie dann nach Berlin übersiedelten, wo sie 1941 heirateten. Zweimal war sie bei Bombenangriffen auf Berlin unter zusammenstürzenden Häusern verschüttet worden und konnte wie durch ein Wunder ge-

rettet werden. Einmal war ihr Gatte unter den Helfern, die mit bloßen Händen die Trümmer wegräumten und sie bergen konnten. Als dann ihr Wohnhaus im Bombenhagel zerstört wurde, floh sie vorübergehend in ihre Heimat und wohnte in Hard, ehe es in ihre heutige Heimat in Schwäbisch Gmünd rund 50 Kilometer östlich von Stuttgart ging. Dort konnte ihr Gatte bei einem renommierten Unternehmen seine Karriere starten. Man könnte ihr stundenlang zuhören, doch nach über zwei Stunden Aufenthalt auf der Oesterreich mahnten ihre Begleiter zum Aufbruch – „das Mittagessen wartet“.

Karten für Konzert schon gekauft

Aber wer weiß – vielleicht konnte sie noch einmal in ihre alte Heimat und an Bord, denn mit unerschütterlichem Optimismus hat sie ihrer Gmünder Heimatzeitung verraten, dass sie als „ältester Fan“ der Popband „Frontmen“ schon mehrere Konzerte besucht hat. Nach langer Corona-Pause hofft sie jetzt auf das nächste Konzert im kommenden Jahr. „Die Karten sind schon da, und so lange halte ich auf jeden Fall durch.“ **STP**

Lochau ist neuer Landesmeister

SV Lochau Stocksport setzte sich im Finale durch.

LOCHAU Bei dem am vergangenen Wochenende in der Stocksporthalle Götzis ausgetragenen Landesmeisterschaften im Stocksport waren die Lochauer Teilnehmer nicht zu schlagen.

Ausgezeichnete Ausgangslage

Im Grunddurchgang konnten sie den sehr guten zweiten Platz erspielen. Somit war eine ausgezeichnete



Die Stocksportler aus Lochau waren im Finale nicht zu schlagen.

Ausgangssituation für die kommenden Finalsiege geschaffen. In diesen beiden Endspielen war Lochau sehr konstant und nicht zu schlagen.

Qualifikation für Bundesliga

Das große Finale gegen den EC Hörbranz konnte mit 24:8 Punkten ganz klar gewonnen werden. Der Landesmeistertitel und die Qualifikation für die Bundesliga 2022 geht somit verdient nach Lochau. Im Einsatz waren die Spieler **Abraham** und **Christoph Sohm**, **Stefan Pienz**, **Wilfried Mallin** und **Patrik Plangger**.